

Daumendrücker fürs Orchester

Ortsvorsteher Mangei hofft auf guten Auftritt bei inoffizieller Weltmeisterschaft

Bruchsal-Untergrombach (kek). Die Aula der Joß-Fritz-Grund- und Realschule Untergrombach war gut besetzt, als Ingo Günther, langjähriger Vorsitzender der Arge Untergrombacher Vereine, zur Begrüßung an das Rednerpult trat. In einem kurzen Rückblick erwähnte er das Aufstellen des Maibaums durch die Arge sowie die Ausrichtung des Joß-Fritz-Festes durch Untergrombacher Vereine im Rahmen der „Heimattage“.

Ortsvorsteher Karl Mangei – kurz zuvor von seiner Stellvertreterin Barbara Lauber für die Vollendung seines 65. Wiegenfestes gewürdigt – sprach von einem für Bruchsals größten Stadtteil „erfolgreichen Jahr“. So schritt die Bebauung des ehemaligen Schulgeländes der alten Joß-Fritz-Schule zügig voran. Verwaltungsstelle, Jugendmusikschule und Kindergarten St. Elisabeth zogen in die mit Millionen-Aufwand sanierte Michaelsbergschule um. Zudem Mangei auf die Feiern „125 Jahre Musikverein Untergrombach“ sowie die sechsmal ausverkaufte Aufführung des Freiluftschauspiels „Joß Fritz“ durch den Theater- und Kulturverein „Bundschuh“ ein. Der „Bundschuh“ zeichnete sich auch für den „Winterzauber“ verantwortlich. Er erwähnte ebenfalls die gemeinsame Kulturveranstaltung der musischen Vereine von Untergrombach in der Michaelsbergkapelle.

Für 2016 drückte Mangei besonders dem Akkordeonorchester Untergrombach, das auch die musikalische Umrahmung des Empfangs übernommen hatte, die Daumen: Es wird sowohl beim deutschen Orchesterwettbewerb als auch beim internationalen Wettbewerb in Innsbruck teilnehmen, der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Sparte.

Bruchsals Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick sprach das Thema „Asyl“ an. Für 2016 ist mit 1 200 Flüchtlingen zu rechnen, die in Kernstadt und Stadtteilen untergebracht werden sollen. Die Sanierung der Michaelsbergschule schlug mit drei Millionen Euro zu Buche. Die Untergrombacher Vereine – nicht zuletzt der TKV „Bundschuh“ – haben mitgeholfen, dass die „Heimattage“ zu einem Erfolg wurden.

Im „Oberdorf“ soll die städtebauliche Entwicklung weiter vorangetrieben werden. Die Cosmas-und-Damian-Kirche wird zur Zeit saniert, im Fokus stehen noch Pfarrhaus mit Pfarrgarten, alter Jugendtreff sowie das Gebäude der verwaisten Verwaltungsstelle mit dem danebenliegenden Areal des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses.

Claude Abel, Bürgermeister der Untergrombacher Partnergemeinde Ste.-Marie-aux-Mines, sprach von einem „vergangenen Jahr, in dem sein Land vom Terrorismus geprägt“ worden sei. Umso wichtiger sei es, in Deutschland „gute Freunde“ zu wissen. Der DRK-Vorsitzende Klaus Müller und Ortsvorsteher schritten dann zur Ehrung verdienter Blutspender. Das Akkordeon-Orchester des HCU setzte den Schlussakkord.



SCHMACKHAFTES PRÄSENT: Der Gewerbeverein Untergrombach überreichte beim Neujahrsempfang im Bruchsaler Stadtteil drei große Brezeln. Foto: kek